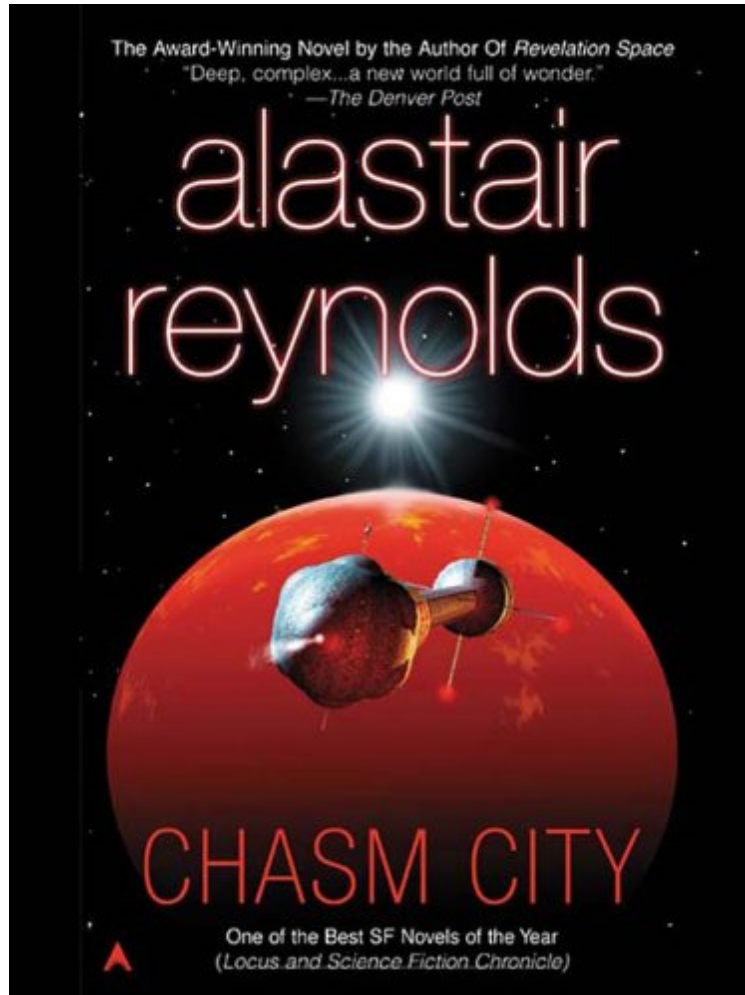


[E-BOOK] Chasm City (Revelation Space)

## Chasm City (Revelation Space)

Von Alastair Reynolds

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #161484 in eBooksVerffentlicht am: 2003-05-27Erscheinungsdatum: 2003-05-27File Name: B000OIZUH6 | File size: 39.Mb

**Von Alastair Reynolds : Chasm City (Revelation Space)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Chasm City (Revelation Space):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine "saga"hafte FortsetzungVon navi\_t"Chasm City" ist ganz anders als "Revelation Space" aber dennoch so hnlich. Reynolds setzt mit diesem zweiten Buch die Saga seines Universums fort, wobei es einem nie vorkommt, als ob man gezwungen wrde das erste Buch zu lesen um das zweite zu verstehen. Zugegeben an einigen Stellen kommen Namen und Orte aus dem ersten Buch wieder vor und es ist dann schn diese bereits zu kennen, doch eben; "Chasm City" lsst sich sogar als eigenstndiges Buch lesen.Allerdings wrde ich das niemandem empfehlen, denn so wrde er die sagenhafte Entwicklung von Reynolds' Universum nicht verstehen. Was in "Revelation Space" noch nach einem interessanten Buch mit guten Ideen ausgesehen hat, entwickelt sich ber "Chasm City" zu einer galaktischen Saga mit

einer Geschichte die mehrere Jahrtausende umspannt. Auch in "Chasm City" schafft es Reynolds wieder interessante und "echte" Charaktere zu erschaffen und diese in einer technologisch möglichen Welt handeln zu lassen. Klar, die Ideen kommen einem nicht mehr so neu vor, doch das Universum wird konstant weitergeführt und verliert nichts von seiner Integrität. Man lernt etwas mehr über die "sozialen" Strukturen und trifft zum ersten Mal richtig auf die "Wlfe" (was die sind müsst ihr schon selber nachlesen). Dadurch bereitet "Chasm City" den Weg für "Redemption Ark" (seinem bisher dritten Buch), wo die Saga sich langsam ihrem Höhepunkt nähert. Zusammengefasst: Kaufen ! 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nicht ganz so gut wie "Revelation Space" Von jdkuchen Während Reynolds Debt Revelation Space" noch eher in das Subgenre der klassischen (aber hervorragend erzählten) Space Opera einzuordnen war, tendiert "Chasm City" mit seinen Verwirrspielen um die Identität und Vergangenheit seines Protagonisten und Ich-Erzählers eher in die Richtung der Werke von Philip K. Dick oder der vertrackteren Iain M. Banks Romanen (insb. Use of Weapon"), wobei das Setting starke Parallelen zu der urbanen Fantasywelt von China Mieville's "Perdido Street Station" aufweist. Obwohl das Buch im gleichen Universum wie auch schon Revelation Space" spielt und Reynolds sich zu dem ein oder anderen Querverweis hinreihen lässt (die Kenntnis von Revelation Space" ist für das Verständnis zwar nicht unbedingt notwendig, aber vorteilhaft), unterscheiden sich die beiden Romane doch ganz eindeutig voneinander. In "Chasm City" tauscht der Autor die epischen Dimensionen seines Debts zu Gunsten einer sehr schnell erzählten Verfolgungsjagd ein, deren tatsächliche Handlung nur ein paar Tage umspannt. Die Tatsache, da der Roman trotzdem bei 500 Din-A-4 Seiten lang ist, lässt auf einen gewissen Grad an Komplexität schließen und tatsächlich liefert der Autor nach einem etwas gemächlichen Aufbau eine Storywendung nach der anderen ab. Die sind zwar nicht immer absolut logisch, machen aber jede Menge Spaß, zumal die Twists auch nichts unvermittelt als *deus ex machina* Effekte eintreten, sondern für den Leser durch das gezielte Streuen von Informationen nachvollziehbar bleiben. "Chasm City" reicht zwar nicht ganz an das gigantische Debt heran und unglücklicherweise hat sich auch so manche sprachliche Unfeinheit eingeschlichen, nichtsdestotrotz beweist Reynolds mit seinem zweiten Roman, da er bald sicherlich zu einem der ganz Großen der Szene gehören wird. 8 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nicht ganz so gut wie "Revelation Space" Von jdkuchen Während Reynolds Debt Revelation Space" noch eher in das Subgenre der klassischen (aber hervorragend erzählten) Space Opera einzuordnen war, tendiert "Chasm City" mit seinen Verwirrspielen um die Identität und Vergangenheit seines Protagonisten und Ich-Erzählers eher in die Richtung der Werke von Philip K. Dick oder der vertrackteren Iain M. Banks Romanen (insb. Use of Weapon"), wobei das Setting starke Parallelen zu der urbanen Fantasywelt von China Mieville's "Perdido Street Station" aufweist. Obwohl das Buch im gleichen Universum wie auch schon Revelation Space" spielt und Reynolds sich zu dem ein oder anderen Querverweis hinreihen lässt (die Kenntnis von Revelation Space" ist für das Verständnis zwar nicht unbedingt notwendig, aber vorteilhaft), unterscheiden sich die beiden Romane doch ganz eindeutig voneinander. In "Chasm City" tauscht der Autor die epischen Dimensionen seines Debts zu Gunsten einer sehr schnell erzählten Verfolgungsjagd ein, deren tatsächliche Handlung nur ein paar Tage umspannt. Die Tatsache, da der Roman trotzdem bei 500 Din-A-4 Seiten lang ist, lässt auf einen gewissen Grad an Komplexität schließen und tatsächlich liefert der Autor nach einem etwas gemächlichen Aufbau eine Storywendung nach der anderen ab. Die sind zwar nicht immer absolut logisch, machen aber jede Menge Spaß, zumal die Twists auch nicht unvermittelt als *deus ex machina* Effekte eintreten, sondern für den Leser durch das gezielte Streuen von Informationen stets nachvollziehbar bleiben. "Chasm City" reicht zwar nicht ganz an das gigantische Debt heran und unglücklicherweise hat sich auch so manche sprachliche Unfeinheit eingeschlichen, nichtsdestotrotz beweist Reynolds mit seinem zweiten Roman, da er bald sicherlich zu einem der ganz Großen der Szene gehören wird.

**Kurzbeschreibung** In a city overrun by a virus that attacks both man and machine, an agent pursues a lowlife postmortal and uncovers a centuries-old atrocity that history would rather forget....de In "Chasm City", Alastair Reynolds revisits the noir universe of his debut SF blockbuster "Revelation Space" with a suspenseful, convoluted pursuit story. Its dizzying reversals and games of disguise are reminiscent of Iain M Banks at his trickiest. The main narrative stars trained killer Tanner Mirabel, a man hell-bent on revenge, who stalks his enemy Reivich from the world Sky's Edge across a 15-year interstellar gap to the gaudy, poisoned melting pot of Chasm City. Flashbacks reveal the violent events and worse repercussions that so badly twisted Mirabel and others. Virus-induced dreams provide a third story line from inside the head of legendary traitor-messiah Sky Haussmann, who long ago shaped the original colonisation of Sky's Edge and whose real story never got into the history books. "Chasm City's" complications include spectacular space-elevator sabotage, faulty antimatter drives, hidden aliens, mystery drugs, exotic bio-modification, tailored disease, high-tech weaponry, a new and deadlier form of bungee-jumping, and that traditional SF symptom of decadence: organised hunts with human prey. Violent death is never far off, but our protagonist has deeper worries in that his own motives and memories, even his identity, don't seem to add up quite as they should ... After many chases, captures and escapes, these tangled plot strands are satisfyingly resolved. Masks are stripped away, and webs of lies exposed. Revelations range from the origin of the dread Melding Plague (which once nightmarishly merged Chasm

City's people, machines and buildings) to the reason for an irrational fear of alcoves. An enjoyably tense, tortuous SF thriller. --David Langford.co.uk

In Chasm City, Alastair Reynolds revisits the noir universe of his debut SF blockbuster Revelation Space with a suspenseful, convoluted pursuit story. Its dizzying reversals and games of disguise are reminiscent of Iain M Banks at his trickiest. The main narrative stars trained killer Tanner Mirabel, a man hell-bent on revenge, who stalks his enemy Reivich from the world Sky's Edge across a 15-year interstellar gap to the gaudy, poisoned melting pot of Chasm City. Flashbacks reveal the violent events and worse repercussions that so badly twisted Mirabel and others. Virus-induced dreams provide a third story line from inside the head of legendary traitor-messiah Sky Haussmann, who long ago shaped the original colonisation of Sky's Edge and whose real story never got into the history books. Chasm City's complications include spectacular space-elevator sabotage, faulty antimatter drives, hidden aliens, mystery drugs, exotic bio-modification, tailored disease, high-tech weaponry, a new and deadlier form of bungee-jumping, and that traditional SF symptom of decadence: organised hunts with human prey. Violent death is never far off, but our protagonist has deeper worries in that his own motives and memories, even his identity, don't seem to add up quite as they should ... After many chases, captures and escapes, these tangled plot strands are satisfyingly resolved. Masks are stripped away, and webs of lies exposed. Revelations range from the origin of the dread Melding Plague (which once nightmarishly merged Chasm City's people, machines and buildings) to the reason for an irrational fear of alcoves. An enjoyably tense, tortuous SF thriller. --David Langford